



Ein bisschen Akrobatik: Andreas Denk in seinem Projekt „Santa Sangre oder das Schwert des Damokles“

FOTO: SCHAUBURG

Krach, Eifersucht und ein paar Tricks

Alles torkelt durcheinander: Ein buntes Zirkusprojekt in der Münchner Schauburg

Schade, dass Andreas Denks „Hans Hof Ensemble“ sich vor drei Jahren getrennt hat. Die haben damals, auch in der Münchner Schauburg, solche Sachen wie „Benzin – Zündstoff aus der Arbeitswelt“ gemacht, die ein aktuelles Thema schlüssig, aber unkonventionell mit multimedialen Mitteln abhandelten und unmittelbar verstanden wurden.

Inzwischen zieht der Schauspieler, Tänzer und Choreograph Denk mit sei-

nem „Plan-D“, wie die Compagnie jetzt heißt, an verschiedenen Orten in Holland herum und stellt seine Spieler jedes Mal neu zusammen.

„Santa, Sangre oder das Schwert des Damokles“, zu Gast in der Schauburg, ist ein hochgestochener Titel für ein kleines buntes Zirkusprojekt, gemischt aus bizarrem Tanz (vor allem von Andreas Denk), von ein bisschen Akrobatik (Eva Vrieling), Zaubertricks (Woedy Woet), Prima-

donnenzickigkeit (Monika Haasova), Krach, Eifersucht, Zuneigung. Es menschelt heftig – bei der Arbeit und privat. Alles torkelt ein bisschen durcheinander, hätte so oder auch ganz anders passieren können. Witzige, auch kleine überraschende Momente sind dabei; eine ordnende Hand fehlt. Vielleicht sollte auch der Fantasie-selige Denk nicht alles vorzeigen, was ihm so durch den Kopf geht. Die Frage ist, was Kinder (ab sechs

Jahre), die hier natürlich auch freundlich lachen, schon, um wieder mitzudürfen, letztlich damit anfangen sollen. Die müssten „Zirkus“ doch erst mal eins zu eins kennenlernen, ehe sie die „Rückseite“, den gebrochenen Blick darauf, erleben. **BEATE KAYSER**

Nächste Vorstellungen

5.5. (10.30 Uhr), 6.5. (10.30 und 19.30 Uhr), 7.5. (19.30 Uhr); Karten unter Telefon 089/233 37 15.